



Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Gesundheit
Herr Josef Winkler, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/3496
VORLAGE

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
clemens.hoch@mwg.rlp.de
www.mwg.rlp.de

08.03.2023

Mein Aktenzeichen
Ref. PUK
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Kathrin Künstler
kathrin.kuenstler@mwg.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2822
06131 16 172822

16. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit am 09.02.2023

**TOP 5: „Etablierung des neuen Bachelorstudiengangs Physician Assistant“
Antrag der Fraktion der SPD
- V 18/3216**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit zugesagt, übermittele ich Ihnen als Anlage den Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Clemens Hoch

Ausschuss für Gesundheit am 09.02.2023

Vorlage 18/3216; Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT

Betreff: „Etablierung des neuen Bachelorstudiengangs Physician Assistant“

SPRECHVERMERK

Anrede,

für Ihren Antrag bedanke ich mich. Gerne berichte ich über den neuen Bachelorstudiengang Physician Assistant, der an der Hochschule Kaiserslautern, Standort Zweibrücken, mit Start zum Wintersemester 2024/2025 geplant ist.

Mit dem neuen Angebot realisieren wir eine weitere wichtige Maßnahme, um die gesundheitliche Versorgung in Rheinland-Pfalz zu stärken und insbesondere die dazu notwendigen Fachkräfte zu gewinnen:

Wir stärken die gesundheitliche Versorgung, weil der Physician Assistant gezielt die Ärztinnen und Ärzte bei ihren Tätigkeiten entlasten wird. Das Besondere dabei ist, dass hierbei nicht nur die im Krankenhaus tätigen Ärzte und Ärztinnen im Fokus stehen, sondern auch die Hausärztinnen und Hausärzte, die für eine gute ambulante Versorgung – nicht zuletzt im ländlichen Raum – ebenso entlastet werden sollen.

Ich bin davon überzeugt, dass eine gute und flächendeckende gesundheitliche Versorgung der Menschen in Rheinland-Pfalz auch in Zukunft gelingt, wenn verschiedene Professionen ihre unterschiedlichen Kompetenzen in diese Versorgung einbringen. Mit dem Physician Assistant fügen wir dieser arbeitsteiligen Versorgung einen weiteren wichtigen Baustein hinzu.

Darüber hinaus wollen wir mit dem Projekt auch gezielt neue Fachkräfte gewinnen, weil wir Pflegefachkräften und Medizinischen Fachangestellten berufliche Perspektiven und Karrierechancen eröffnen. Wir versprechen uns davon, dass damit auch die Attraktivität dieser Berufe gesteigert wird. Denn für junge Menschen spielt bei der Wahl eines Ausbildungsberufs auch die Frage eine Rolle, ob ihnen in ihrem Berufsleben Weiterentwicklungsmöglichkeiten geboten werden.

Als zweiten Aspekt, der mir an diesem Projekt besonders wichtig ist, möchte ich die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern benennen. Der Studiengang ist ein gemeinsames Projekt des Ministeriums und der Hochschule Kaiserslautern mit dem Landeskrankenhaus, der BBT-Gruppe und dem Hausärzteverband Rheinland-Pfalz. Wir haben damit von Anfang an namhafte Partner an unserer Seite, die ihre Expertise bereits in die Studiengangsentwicklung einbringen. So stellen wir mehr als sicher, dass das neue Angebot den Anforderungen und Bedürfnissen der Praxis entspricht. Der Anwendungsbezug wird auch dadurch garantiert, dass die Partner bereits jetzt ihre Bereitschaft signalisiert haben, für den Studiengang Lehrbeauftragte zur Verfügung zu stellen.

Drittens möchte ich das Engagement der Hochschule Kaiserslautern hervorheben, die von Anfang an dieses Projekt in Zweibrücken realisieren wollte. Mit der Universität Trier, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen und der Hochschule Trier stärken wir damit eine weitere Hochschule in ihrer Zielsetzung, zur gesundheitlichen Versorgung beizutragen und erweitern die regionale Verteilung. Dabei möchte ich betonen, dass die Hochschule Kaiserslautern bereits über Lehrkapazitäten im naturwissenschaftlich-

medizinischen Bereich verfügt und damit Synergieeffekte genutzt werden können. Der Standort Zweibrücken verfügt mit den Bachelorstudiengängen „Applied Life Sciences“ sowie „Medizin- und Biowissenschaften“ bereits über entsprechende Studiengänge – um nur zwei Beispiele zu nennen.

Lassen Sie mich zum Abschluss noch die weiteren Schritte erläutern: Die Hochschule Kaiserslautern wird eine Projektgruppe mit den genannten Kooperationspartnern einsetzen. Gemeinsam wird das Curriculum des Studiengangs entwickelt werden und die Akkreditierung zur Qualitätssicherung vorbereitet und eingeleitet. Natürlich wird mein Haus die Hochschule dabei unterstützen. Wenn erforderlich, werden auch weitere Einrichtungen – wie Ärztekammer, Krankenkassen – an diesem Prozess beteiligt.

Der neue Bachelorstudiengang wird auf der Grundlage eines hierfür von der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung entwickelten Konzeptes aufgebaut werden.